

Halbliches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

zweytes Quartal. 21. Stück.

Den 21sten May 1808.

Inhalt.

Universität. — Anekdoten. — Armensachen. Nächste Mittz
woch keine Versammlung des Almosen-Colleg. — Verzeichniß
der Gebornen zc. — 11 Bekanntmachungen.

Des Schicksals Zucht veredle unsre Kinder,
Und rette das Geschlecht!

I.

U n i v e r s i t ä t.

Unter warmer Theilnehmung aller Stände hat die
Universität ihre neue Thätigkeit am vorigen Montag
mit der Feyer begonnen, deren Plan und Anordnung
im letzten Wochenblatte enthalten ist. Tags darauf
hat man wieder das lang entbehrete Vergnügen gehabt,
die Studirenden den Hörsälen zuweilen zu sehen.

Ältere und neue Mitbürger sammeln sich nach
und nach, und ihre Zahl wird wenigstens so stark
werden, als es sich vernünftig erwarten läßt, wenn

IX. Jahrg.

(21)

man

man nicht auf leere Geschwäge baut, und sich erinnert, daß das Königreich 5 Universitäten hat; daß in einer Unterbrechung von anderthalb Jahren, die meisten hier Studirenden ihre Studien anderwärts vollendet haben; daß der Druck der Zeit noch ist sehr vielen Eltern die Unterhaltung ihrer Söhne auf einer Akademie unmöglich macht, auch fürs erste die Zahl der Studirenden sich bey so mancher verschloßnen Aussicht mindern dürfte.

Dies alles wird in treuen und echt patriotischen Professoren den Trieb, nützlich zu werden, nicht schwächen. Finden sie nur bildsame Zuhörer, so wird ihnen die Zahl derselben weniger wichtig seyn.

Wir wünschten unsern Lesern mittheilen zu können, was der Redner der Akademie, Herr Hofrath Schütz, hierüber in der gelehrten Sprache, dann auch über den Geist derer, die recht studiren, endlich über unsre früheren Schicksale und igtigen Hoffnungen so vortrug, daß er sich dadurch neue Ansprüche, und den Dank und die Hochachtung der ganzen Universität, und Aller, die ihn gehört und verstanden haben, erworben hat. Wenn sich die Gelehrten einen solchen freien Geist, ungebeugt von den Zeitübeln, erhalten, so ist für Wahrheit und Wissenschaft nichts zu fürchten.

Nach altem Gebrauch sind an diesem festlichen Tage an mehrere verdiente Männer die höchsten Würden in den vier Fakultäten ertheilt worden, die wir namentlich anführen.

In der theologischen ertheilte sie der zeitige
 Decan derselben, Herr Canzler Niemeyer,
 dem Herrn Geheimrath und Prof. Eberhardt,
 ferner den drei Hrn. Superintendenten im Saalkreise,
 Herrn Consistorialrath Senff,
 — — Westphal,
 — Hofprediger Dohlhoff,
 und endlich

Herrn Consistorialrath und Director Nichtigall
 in Halberstadt.

Die juristische, durch Hrn. Prof. Woltar,
 dem Staatsrath und Director des Studienwesens,
 Herrn von Müller, zu Cassel.

Die medicinische, durch Hrn. Ober-Berg-
 rath Keil,
 Herrn Hänert aus Halle.

Die philosophische, durch Hrn. Geh. Rath
 Eberhardt,

Herrn Prof. Woltar,

— Ober-Bergrath Keil,

— Prof. Sprengel,

— Prof. Basse in Freyberg,

— Diek, ersten Inspector der latein. Schule
 des Waisenhauses.

— Marschhausen, Senior des Collegiums
 der Lehrer im Königl. Pädagogium, und

— Musikdirector Türk.

Letzterer hat sich den öffentlichen Dank durch die Auf-
 führung der Musik erworben, die sich durch Auswahl,
 Gehalt und Präcision auszeichnete. Wir lassen den
 Text derselben hier folgen.

1.

Der 65te Psalm,
 übersezt von Moses Mendelssohn,
 componirt von Reichard.

Chor.

Der Seelen Ruhe ist es, Gott!
 Zu Zion dich zu loben,
 Gelübde dort dir zu bezahlen.
 Erhörer des Gebets! zu dir kommt alle Welt!
 Drückt uns der Zeiten Last zu schwer,
 Die Unterdrückten — du errettest sie!

Chor, mit untermischten Solostimmen.

Wohl deinem Liebling, den du aufnimmst,
 Daß er in deinem Vorhof wohne!
 Da wird man froh der Güter deines Hauses;
 Satt deines Tempels Heiligthums.

Chor.

Dein Drohen selbst, o Gott des Heils!
 Ist furchtbar, doch gerecht.
 Du bleibst die Zuversicht der Erden Enden,
 Die Zuversicht entfernter Küsten.
 Der du mit deiner Macht
 Der Berge Grund gelegt,
 Mit Allgewalt Umgürteter!
 Du stillst der Meere Brausen,
 Das Brausen ihrer Wogen;
 So wie der Bösker Ungeßüm.
 Ob deiner Wunderzeichen staunern
 Die Erdbewohner ferner Zonen.

Chor,

Chor, mit untermischten Solostimmen.

Du machst frohlocken,
 Des Morgens und des Abends Anbeginn,
 Du suchest heim die Erde, wässerst sie,
 Bereicherst sie gar sehr;
 Der Ueberfluß entströmt den Quellen,
 Wohl bekleibet ihre Frucht,
 Wenn du so den Boden ebnest;
 Du tränkst der Erde Furchen,
 Senkest ein das Aufgepflügte;
 Schmelzest, es mit Regenguß;
 Segnest ihr Gewächs;
 Bekrönst das Jahr mit deinem Gute;
 Von deinen Spuren triefet Ueberfluß.
 Es grünen Auen in der Wüste;
 Die Hügel gürten sich mit Fröhlichkeit.
 Die Tristen kleiden sich mit Heerden;
 Kornfrucht hüllt die Thäler ein.
 Alles jauchzet, alles singet.

2.

C a n t a t e,

vom Herrn Professor Maasß
 und Herrn Musikdirector Türk.

Alle.

Auf, unser Hochgesang ertöne!
 Bernimm, Salina's Schutzgeist, ihn!
 O komm und sieh der Freude Söhne,
 Von dir begeistert, für dich glühn!

3

Eine

Eine Stimme.

Wie strahlt um dich des Ruhmes Glanz,
Erzeugt im Schooße grauer Stunden!

Alle.

Dir grünt ein frisch gewundner Kranz;
Der Trauer Tage sind verschwunden.

Eine Stimme.

Für Menschenwohl pocht dir die Brust;

Eine andere.

Und wohlzuthun ist deine Lust,

Beide.

Auf Götterbahnen wandelst du
Beglückend fern der Nachwelt zu.

Alle.

Auf, unser Hochgesang ertöne!
Bernimm, Salina's Schutzgeist, ihn!
O komm und sieh der Freude Söhne,
Von dir begeistert, für dich glühn!

Nach der Rede.

Recitativ.

Friedriciana! Ein Jahrhundert war,
Ein segereich Jahrhundert, war entflohn,
Seit du, gepflegt von väterlicher Huld,
Dich an Germaniens ältere Schwestern reihdest.
Der Wissenschaften
Und aller schweesterlichen Künste Tempel —

Ein

Ein stolzer Bau! —
 Stieg kühn empor in unsrer Mitte.
 O welche Namen, groß und hehr,
 Seh ich in diesem Tempel glänzen!
 Ich nenn' euch nicht;
 Euch nennet laut das Vaterland;
 Auf seinem Altar lobert
 Des Dankes Opfer euch.

Arie.

Heil, Heil dem Edlen, dessen Brust
 Heiß für die Wahrheit glühet!
 Heil ihm, daß er mit Götterlust
 Ihr Strahlenantlig siehet! E.
 Er schwingt die Fackel, und die Nacht entweicht!
 Seht, wie der junge Tag den Thron besteigt! B. A.

Recitativ.

Doch glücklich die Unsterblichen,
 Die nicht der Zeiten Jammer sahn!
 Ein harter Spruch ertönte jüngst
 In deinen Mauern, und Salina sah
 Die theuren Söhne fern von sich verbannt!
 Das ist das Loos des Herrlichen auf Erden!

T e r z e t t.

Erste Stimme.

Ach! daß des Glückes hellste Sonne
 Uns oft nur Augenblicke lacht!

Zweyte Stimme.

Zu schnell entflieht des Lebens Wonne;
 Den schönsten Tag umhüllt die Nacht.

Dritte Stimme.

Des Lenzes Hauch, der uns umwehet,
Erquickt vielleicht uns morgen nicht.

Alle drey.

Getrost! Nur Irdisches vergehet
Und ewig strahlt der Wahrheit Licht.

Recitativ.

Erhebe, milde Pflegerin, dein Haupt!
Das Schicksal ist versöhnt.
Ein neuer Tag geht aus der Nacht hervor,
Die treuen Söhne kehren dir wieder,
Dir weihen sich die jüngern Brüder,
Die Klage verhallt,
Es tönen dir fröhliche Lieder.

Schlußchor.

Auf, unser Hochgesang ertöne!
Bernimm, Salina's Schutzgeist, ihn!
O komm und sieh der Freude Söhne,
Von dir begeistert, für dich glühn!

3.

Chöre und Solo's aus Grauns Te Deum.

Coro.

Te Deum laudamus,
Te Dominum confitemur,
Te aeternum patrem
Omnis terra veneratur.

Solo.

Solo.

Tibi omnes angeli,
Tibi caeli et universae potestates,
Cherubim et Seraphim,
Incessabili voce proclamant:

Coro.

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt caeli et terra
Majestatis gloriae tuae.

Aria.

Salvum fac Regem tuum, Domine,
Et benedic haereditati tuae:

Coro.

Et rege eum, et extolle illum
Usque in aeternum.

Solo.

Per singulos dies benedicimus te.

Tutti.

Et laudamus nomen tuum
In saeculum saeculi. Amen!

II.

Anekdoten.

Ein einfältiger Bedienter sah, daß sein Herr einen Brief zum Fenster hinauswerfen wollte, und rief ihm zu: „Geben Sie mir ihn lieber, ich will ihn meinem Vater schicken; ich habe ihm versprochen, bald zu schreiben, wenn wir hier wären.“ Der Herr belachte des Bedienten Einfalt, und sagte: „Dem Vater war krank, als wir abreisten, nun kann er schon todt seyn.“ „O nein! antwortete der Bediente, wenn er todt wäre, würde er's mir wohl geschrieben haben.“

Ein kleiner italienischer Fürst ließ einem Fremden andeuten: er solle sich in vier und zwanzig Stunden aus seinen Staaten machen. „Der Fürst erzeigt mir zu viele Gnade, antwortete dieser; ich brauche kaum drey Stunden, seinen Willen zu erfüllen.“

In einem gewissen Institut bekamen die Kinder Mehlsuppen, worin beständig viele Mehlwürmer mitgekocht waren. Einigemal sah der Oberaufseher dieses Instituts dieß mit Verdruß stille schweigend; da diese Suppe aber öfter so unrein auf den Tisch der Kinder gebracht wurde, so gab er deshalb eine Vorstellung an die Curatoren des Instituts ein, die sich damit schloß: „Gedenken Ew. — aber, daß aus den Kindern mit der Zeit Nachtigallen werden sollen, so habe ich gegen diese Suppen nichts einzuwenden.“

In einer Gerichtssession war ein großes Geräusch. Der Richter sagte zu dem Gerichtsdiener: „Mach' Er doch, daß es stille wird; wir haben nun schon wer weiß wie viele Sachen abgethan, ohne sie verstanden zu haben.“

Ein Graf ließ einst einen Juden zu sich kommen, um ihm einige alte Kleidungsstücke zu verkaufen. Nachdem der Handel geschlossen war, sagte er zu ihm: „Weißt Du wohl, daß igt in England immer ein Jude und ein Esel zusammen aufgehangen werden?“ „Nein,“ antwortete der Jude, „s ist gut, daß wir Beide igt nicht da sind.“

Ein Dichter, oder vielmehr ein armer Stümper, der sich dafür ausgab, überreichte dem vorigen Papst ein Sonnet. Der Papst sah es gleich durch, und ließ den Dichter bey der dritten Strophe bemerken, daß sie einige Sylben zu wenig habe. Dieser, ohne aus der Fassung zu kommen, antwortete: Lesen Ew. Heiligkeit nur weiter, Sie werden wieder auf welche stoßen, die deren zu viel haben; also geht eins mit dem andern auf.

Wem gehdret denn diese kleine Mißgeburdt, die dort am Ofen steht? sagte eine Dame in einer Gesellschaft zur andern. Es ist meine Tochter — — — „So? Ei, das ist ja ein allerliebstes Kind!“

Ein sehr kleiner Mann hatte eine ausnehmend große Frau. Sie sagte einmal, da er sehr böse war, indem sie von ihrer Höhe verächtlich auf ihn herabsah: „Was brummt denn da unten so?“

Ein Soldat beklagte sich beyrn Garnisonprediger, daß er mit dem Teufel vor ein paar Jahren ein Bündniß errichtet habe, und daß er von ihm besessen sey. Er verlangte Hülfe durch Empfang der Sacramente. Der Prediger glaubte, ihn zuvor von der Phantasie heilen zu müssen, und fragte: ob das Bündniß schriftlich errichtet sey? Nein, erwiederte der Soldat, sondern mündlich. Gut; sagte der Prediger, was bekümmerts Euch denn? Nach dem Edict vom 8. Februar 1770. sind alle nicht schriftlich errichtete Verträge unverbindlich, wenn der Gegenstand mehr als 50 Thaler beträgt. Der Soldat nahm diesen wichtigen Grund zu Herzen, beruhigte sich, und ging unbefessen nach Hause.

Voltaire nannte eine gewisse Dame in einer Gesellschaft in der Unterredung immer: mon Coeur; die Dame, die vielleicht auf diesen vertraulichen Ton des alten Philosophen nicht stolz seyn mochte, sagte ihm lebhaft: „Nennen Sie mich lieber mon Esprit statt mon Coeur. — Bekanntlich hatte Voltaire viel Verstand. Von seinem Herzen war nicht viel zu rühmen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

1.

Armenfachen.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des
Almosen-Collegiums.

Milde Beyträge.

1) Aus der Posthaus-Accise-Expedition sind
am 13ten d. M. an die Almosen-Casse gezahlt worden,
16 Gr.

2) Von einem Ungenannten ist zur Bußtags-
Collecte an den Herrn Consistorialrath D. Westphal
abgegeben in Courant, 1 Thlr.

3) Bey der Feyerlichkeit der Universität am
16. May wurden von dem auf dem Kronprinzen
versammelten Herren Professoren und übrigen dazu
geladenen Gästen für die Armenkasse gesammelt und
dem Herrn Consistorialrath D. Senff übergeben,
19 Thlr. 11 Gr.

Der im 19. Stück aufgeführte Beytrag Nr. 3. ist
ungültig.

2.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc.
April. May. 1808.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 5. May dem gewes. Soldat
Lippe ein S., Johann Carl. — Den 10. dem
Böttchermeister Behrend ein S., Joh. Friedrich. —
Den

Den 11. dem Maurer Pörsch eine Z., Johanne Marie Dorothee. — Dem gewes. Soldat Weise ein S., Gottfried Leberecht. — Den 13. dem Steinseger Hoffmüller eine Z., Rosine Dorothee.
 Moritzparochie: Den 11. May dem Handarbeiter Wagner ein S., Friedrich Christian.
 Neumarkt: Den 5. May dem Strumpfwirkermeister Paul ein S., Friedrich Leopold.
 Glaucha: Den 5. May dem Handarbeiter Rockenstroh ein S., Johann Carl. — Den 7. dem Strumpfwirkergefallen Schwenghammer eine Z., Johanne Justine. — Den 8. dem Zimmergesellen Heoler ein S., Johann Friedrich Gottlob.

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. May des Peruquier Reichard Wittwe, alt 51 J. Nervenfieber. — Den 12. des gewes. Soldat Lippe S., Johann Carl, alt 7 Z. Krämpfe. — Den 14. des Schneidemeisters Schälze S., Carl Heinrich, alt 4 J. 7 M. Nervenschlag.
 Ulrichsparochie: Den 9. May der Gärtner Lehmann, alt 69 J. Nervenfieber. — Den 12. des Schneidermeisters Stalpe Ehefrau, alt 43 J. Auszehrung. — Den 14. des Handarbeiters Seemann Ehefrau, alt 44 J. 2 M. 3 W. Auszehrung.
 Moritzparochie: Den 10. May des Weißbäckersmeister Kuprecht S., Friedrich Adolph, alt 5 Z. Krämpfe. — Den 12. der Maurergeselle Lehr, alt 23 J. Auszehrung. — Den 13. der Strumpfwirkergefelte Witte, alt 69 J. 5 M. Steckfuß.
 Neumarkt: Den 15. May der Bäckergeselle Bergmann, alt 51 J. Brustkrankheit.
 Glaucha: Den 4. May des Lectors der englischen Sprache Müller S., Friedrich August, alt 4 J. Krämpfe. — Den 12. der Strumpfwirkermeister Naundorf, alt 81 J. Geschwulst.

Bekanntes

Bekanntmachungen.

Im District Halle des Saal-Departements sind einige Allodial-Nittergüter resp. mit 58 $\frac{1}{2}$, 33 $\frac{1}{2}$, 31, 17 und 8 Hufen arbares Land, nebst Wiesenwachs, Gärten, Obstplantagen, Holzungen, Huth und Triften, Erbzinsen und gemessenen Frohndiensten, bey welchen theils Jagden, Fischerey, theils Bran- und Brandweinsbrennerey, nebst andern Gerechtigkeiten befindlich sind, mit dem vollständigen Vieh- und Wirtschaftens-Inventario unter annehmlichen Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen; auch ist das erstere Nitterguth mit 58 $\frac{1}{2}$ Hufe Feld so fort zu verpachten.

Liebhaber, welche den Anschlag von jedem Guthe, gegen Erlegung eines Thalers Courant, erhalten können, belieben sich deßhalb in portofreyen Briefen zu wenden an den provisorisch bestätigten Notarium

Dr. Käpprich zu Halle.

Sieben neue Wiener Chaisen, worunter Ein Stuhlwagen, Ein neuer 2spänniger, Ein neuer einspänniger Leiterwagen, stehen bey mir für die Selbstkosten zu verkaufen; auch kann der Verkauf bey hinreichender Sicherheit auf kurze Zeit creditirt werden.

Deßgleichen ist bey mir gutes bayreuther und schlesisches Feisen- und Stab-Eisen, der Centner 9 Thlr., das Pfund für 2 Gr., zu haben.

Carl Uhlig auf dem alten Markte.

Ein wohlconditionirter Flügel, mit zwey Klavieren, ist um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht davon giebt Herr Organist Keyser in der Barfüßerstraße Nr. 124.

Ein vortrefflicher Flügel von dem berühmten Dessterlein ist zu verkaufen in Halle bey

Burgheim.

Wer einen Garten in der Stadt zu vermietthen hat, der melde sich deßhalb bey mir, dem

Chirurgus Kern.

Neue Landcharten. Die neueste Chartre vom Königreich Westphalen ist so eben angekommen, und für 8 Gr. Cour. in unsrer Handlung zu haben.

Schimmelpfennig und Comp.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, wie auch denen, die etwa bey mir ärztliche Hülfe zu suchen gesonnen sind, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nunmehr das an der großen Ulrichsstraße gelegene ehemals Major von Herwarthsche Haus bezogen habe.

Bergener, Medic. Prof.

Halle, den 16. May 1808.

In dem in der großen Ulrichsstraße belegenen französischen Armenhause Nr. 14. ist die zweyte Etage, in 4 Stuben und Kammern bestehend; wie auch im Hofe ein kleines Logis, von 1 Stube nebst Kammer, von Michaelis d. J. an, zu vermietten. — Desgleichen ist in dieser Straße Nr. 67. entweder die obere oder untere Etage von jetzt an gleichfalls zu vermietten. Nähere Nachricht darüber ertheilt

Garrigue.

Bis Ende Juny nehme ich noch Bleichwaaren nach Ohrdruff an. Zahlung geschieht in Preuß. Cour.

Kaufmann May.

Meinen geehrten Freundinnen zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von der Leipziger Messe wieder zurück gekommen bin, und mit den neuesten und geschmackvollsten Façons von Damen-Puz, bestehend in Hauben, Hüten und Kragen, aufwarten kann. Meine Wohnung ist am großen Berlin Nr. 342.

Friederike Besser.

Halle, den 18. May 1808.

Es sind wieder gute trockene Schlettauer Braunkohlensteine, einfache, das Hundert 12 Gr., und Doppelsteine, das Hundert 20 Gr., zu haben bey dem Maurermeister Recke hinter dem Rathhause.